

Das Schauspielereparlament.

Die Tagung der Deutschen Bühnengenossenschaft wurde am Freitag fortgesetzt. Bei der Wahl des Aufsichtsrates für die Pensionssache hatte sich zunächst das anfallende Mitglied ergeben, das die beiden jetzigen Führer der Opposition Windschütz und Otto-Hamburg gewählt waren. Da jedoch, wie schon mitgeteilt, die Wahl wegen der auf Laurence gefallenen unglücklichen Stimmen für nichtig erklärt werden mußte, wurde unter dem üblichen stürmischen Protest eine Wiederholung der Wahl vorgenommen, wobei die auf Laurence gefallenen Stimmen zum größten Teile wieder auf das bisherige Aufsichtsratsmitglied der Meißenerpartei, Risch, fielen, der mit Winds in die Stichwahl kam, aber schließlich siegte. Inzwischen lies ein von Paul direkt unterzeichneter Antrag auf Umarbeitung der Statuten ein. Der Antrag wurde der Sejmertkommission überwiesen. Weiter beschloß die Versammlung die Fusionierung der Pensionssache mit dem Österreichischen Bühnenerverein. Der Präsident des österreichischen Bühnenervereins Prof. Stoll-Wien begrüßte in einer Ansprache diese Fusionierung.

Wien sindet jedoch einige Worte des Dankes an das ausstehende Zentralausführungskomitee Risch, den spiritus rector der Frankfurter Bewegung. — Hieran legt Hochschüler Winterstein den Bormittags mündlich abgegebenen Protest der Opposition gegen die Vermählung auf den Präsidentenstempel nieder. — Das Wort erhielt weiter Risch vom Berliner Festspieltheater. Er führt aus: Unsere Genossenschaft muß kräftiger organisiert werden. Es ist die Rede davon gewesen, ob die Signatur des Bühnenervereins vor 20 Jahren noch dieselbe sei. Ich sage darauf: Ja wohl. Wir können vom Bühnenerverein viel lernen, wie man zusammengeht. Risch schildert dann ausführlich das Verhalten des Theaterdirektors Hagin in Graz in Sachen des Sängers Rordmann. Nach Rischs Darlegungen handelt es sich um ein außerordentlich rigoroses Vorgehen des Direktors dem Sänger gegenüber. Hagin habe es dem Sänger unmöglich gemacht, eine Stelle an dem Neuen Opernhaus, das Direktor Hartmann in Charlottenburg ins Leben rief, zu bekommen. Risch sagt dazu, wenn es dem immer im Bühnenerverein heißt, wir haben nichts gegen die Bühnengenossenschaft, es handelt sich nur um den Präsidenten Risch, so sage ich darauf: auf eine solche Art von Zusammengehören mit dem Bühnenerverein verzichtet wir, wir wollen nicht mit dem Bühnenerverein auf derselben Straße marschieren in der Form, daß er die schönen Blumen am Wege uns fortplückt. Es ist für uns allerdings besonders traurig, daß gerade diejenigen Direktoren, die aus unseren eigenen Reihen hervorgehen, die schlimmsten sind. (Sehr leb. Zustimmung.) Da lobe ich meinen Direktor Brahm vom Festspieltheater, der selbst dem Bühnenerverein angehört und in einer Verharmlosung des Bühnenervereins eine Lanze für die gewerkschaftliche Organisation der Bühnengenossenschaft gebrochen hat. Risch kündigte schließlich noch an, daß in kürzester Zeit eine außerordentliche Versammlung der Bühnengenossenschaft stattfinden werde.

Eine große Debatte entwickelte sich noch über den Antrag des Delegiertenverbandes Wänden, man möge Dr. Armin Dietrich in der Delegiertenversammlung Gelegenheit geben, sich zu rechtfertigen. — Präsident Meissen: Bevor wir in die Verhandlung eintreten, muß ich folgendes bemerken: Man sagt mir, daß Herr Wörz vom Neuen Schauspielhaus als Freund des Herrn Dietrich sehr hart berichtet für ihn nimmt. — Dr. Wörz: Ich bin kein persönlicher Freund von Dietrich, und es trennen mich Wästen von ihm. Ich bin aber stets bereit, gegen das Unrecht anzukämpfen. — Präsident Meissen: In der letzten Sitzung des Zentralausführungskomitees wurde beschlossen, bei der Delegiertenversammlung zu beantragen, die am 22. September erfolgte Kündigung und am 1. Oktober erfolgte Entlassung Dietrichs zu bestätigen. Zur Begründung bemerke ich: Es ist uns im Auspruch bekannt, daß Angestellte mit über 1200 Mark Jahresgehalt nur mit Genehmigung der Delegiertenversammlung gekündigt werden können. In der Praxis ist aber seit 25 Jahren die Entlassung und Anstellung stets durch den Zentralausführungskomitee erfolgt. Wir haben eine unendliche Langmut mit den Missqualifikationen dieses Herrn gehabt, und da wir ihn engagiert haben, glauben wir uns auch zur Entlassung berechtigt. Das Gericht hat allerdings die Entlassung für unwirksam erklärt, weil sie unseren Statuten widerspreche. Dietrich sollte nun als Wanderredner in den Lokalbänden umher. Als er auch vor dem Lokalbänderverband des Berliner Neuen Schauspielhauses sprechen wollte, schrieben wir ihm, daß wir die Kündigung dann in eine Entlassung umwandeln würden, denn er war noch im Amt, wenn auch suspendiert. Auf unsere Kündigung erwiderte er höflich, daß er nun erst recht vor dem Neuen Schauspielereparlament sprechen werde. Ich glaube nicht, daß man uns jetzt wegen dieser Sache beschuldigen wird. — Riegel tritt dem Zentralausführungskomitee die Entlassung, sondern die Anstellung dieses angeblich unfähigen Redner entgegen vor. Als Meissen erwidert, daß die Zeitungen ihm zu wenig Rücksicht vorgeworfen hätten, erwidert Riegel, die Zeitungen gingen ihn gar nichts an, er habe seine eigene Meinung. — Frau Rischs (Berlin) beschuldigt Dietrich, daß er das Frauenkomitee lächerlich gemacht und auch Beziehungen zu einer Untergebenen

angeknüpft habe. Nach weiterer Debatte erklärt sich schließlich die Versammlung mit der Kündigung und Entlassung Dietrichs einverstanden. Der Präsident Meissen bemerkt noch außerhalb der Tagesordnung: Ich habe gehört, daß die Presse sich befleißigt durch die Worte, die Dr. Seelig heute vormittag gesprochen hat und daß die Befürchtung besteht, der Reichsverband der Deutschen Presse werde veranlassen, daß über unsere Tagungen nicht mehr berichtet wird. Ich stelle fest, daß die Worte Dr. Seeligs lediglich auf den unrichtigen Bericht einer Zeitung bezogen haben. Nach Erledigung einiger kleinerer Sachen wird dem Vorstände Entlassung erteilt, worauf Präsident Meissen die Tagung mit Dankesworten schließt.

Theater und Musik.

Lehrer-Gesangverein Halle.

Konzert.

Solist: Professor G. Wille-Dresden (Cello).

Am Flügel: Chordirektor Karl Klauer-Halle.

„Aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar...“

Nach den schlußfassenden Klängen des Adolfschen Chores „Aus der Jugendzeit“ betrat gestern Herr Prof. D. Reubke das Podium, um zum letzten mal als Dirigent des „Halleischen Lehrergesangvereins“ seines Amtes zu walten. Er war kein leichter Aufschieb. Mehr als eine künstlerische Persönlichkeit, mehr als einen Dirigenten von ganz hervorragender Begabung verlor der Halleische Lehrergesangverein. Ein Mensch, der sich seiner verantwortungsvollen Stellung stets bewußt, ein Freund der Sänger und der Gesangskunst, legt den lang in Ehren geführten Taktstock nieder, um nun auszuruhen nach getaner Arbeit. Einfach und natürlich wie seine Persönlichkeit, war die Art Reubkes, zu dirigieren und aufzuführen; der Mann von edler Herzengüte formte mit notwendiger eiserner Disziplin den Chor des Lehrergesangvereins zu einem wunderbar klingenden Instrument.

Die Aufschiebepfeiler des Dirigenten gestattete sich zu einem Gehren auf den Chor. Risch besaß konnte der Halleische Lehrergesangverein seinen liebsten musikalischen Leiter feiern, als mit Leistungen, mit Taten.

Schon bei dem ersten von Herrn Professor Reubke geleiteten Aufschieb Chor „Gottes ist der Orient“ und dem farbenreichen hinterherigen Liede „Sonnenaufgang“ konnte der Halleische Lehrergesangverein von seinem Wert hinsichtlich der Klangfülle und des musikalischen Vortrages überzeugen. Dann übernahm Herr Mittelschullehrer F. Reichert den Taktstock. Seiner temperamentsvollen Führung folgten die Sängere freudig und verständnisvoll. Ein jauch belobter Sang von Donati „Mollanella“ erlangt stimmfröhlich in prächtiger Schattierung; nicht minder wußte ein kleines Lied von Gajdosi „An hellen Tagen“ und Brahms' „Barcarole“ welche in Gemütsstimmungen gefaßt, zu gefallen. Man muß immer wieder neu staunen über die Kunst der Arrangierung und des partischen Miteinflusses, das dem über 100 Köpfe zählenden doch äußerst beweglichen Chor in bestechender Weise möglich ist. Nichts Erinnerung galt das von Freiheitsbräuten durchgeführte „Verstehslied“. Seine frühen Klänge leiteten hinüber zu den populären Programmnummern, den Volksliedern. Darin leuchtete der Lehrergesangverein immer ganz besonders Gutes. An Schönheit des Klanges, Feinheit der Nuancierung und Innigkeit des Vortrages ließen „Flug der Liebe“, „Nager aus Karpfisch“ und „Aus der Jugendzeit“ nichts vermissen. Jene Romantik, wie sie verkündet nur die Tonkunst zu geben vermag, lag über der reizenden Zambertischen Dichtung. Der Schärer puzte sich zum Tanz und Kremlers von amnuttiger Lebensfreude durchwehmetem „Volkslied“. Man muß lobend und anerkennend es sagen: die Ausführung aller Vorträge stand auf außerordentlich hoher Höhe.

Herr Professor G. Wille-Dresden, dessen hervorragende Virtuosität auf dem Cello schon wiederholt an dieser Stelle gemüht wurde, trug als Gast des Abends eine dreifache Sonate von Locatelli, Seb. Bachs „Sarabande“ und Gavotte aus der Suite in D-Dur, ein „Nadante“ von Romberg und Fingehagens „Mazurka“ mit gewohnter Genialität und ausgereifter Künstlerkraft vor. Weich und voller Rundung gestaltet sich der langbar und angenehm erklingende Ton in der Kantilene, tiefgehende Eindrücke erzielend; dazu baut der gediegene Techniker auf der temperamentvollen Lebendigkeit seines Spieles immer neue Erfolge. Anknüpfung mit der ihm eigenen pianistischen Tätigkeit begleitete Herr Chordirektor Karl Klauer — der nachfolgende Reubke — am Steinmann-frügel den viel gefeierten Gast, der ein ungarisches Lied als Zugabe spendete.

Der gewaltige Schlußchor „Rolands Horn“, eine Chorballade von Rheinberger, den wieder Herr Professor Reubke dirigierte, brachte ein prächtiges Ende des Konzertes. Mit Schwung geleitet, war das Zusammenfinden der Stimmen

vortrefflich; in den Steigerungen herrschte ebenso wie in den feinsten Details vollkommenste Achterachtung. Der Mischung der eindrucksvollen künstlerischen Darbietungen entsprach auch die gute Aufnahme der Vorträge durch die zahlreich anwesenden beifallsfreudigen Gäste.

Ein letzter Hinderdruck. Dazu herrliche Abschieds- und Dankworte des ersten Vorsitzenden im Lehrergesangverein, Herrn Rektor Schulze, an Herrn Professor Reubke u. a. m. Einem Vorbertrag in gewaltigen Dimensionen überreicht seinem zum Ehren dirigenten ernannten liebenswürdigen musikalischen Leiter der Lehrergesangverein.

Dann verabschieden nach edler, reicher Sängertart die großen Klänge des Wahlspruches Abschiedsdrömer und Herzgeleid...

Karl Meitner.

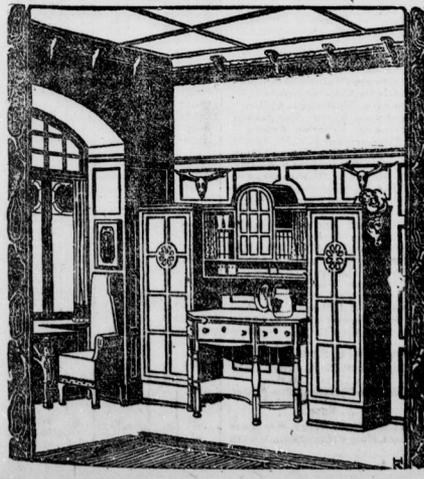
Vom Leben und Nachleben der Theaterdichter

handelt ein beachtenswerter Aufsatz Dr. Alfred Klaars im Dezemberheft von Velhagen u. Klasing's Monatsheften. Klaar geht von der noch nicht genügend gewürdigten und doch so wunderbaren Tatsache aus, daß die Dramen unserer großen Dichter zu den verschiedensten Generationen in verschiedenem Jagen leben, ein Zeugnis für ihren ungeheuren Reichtum und die unergründliche Tiefkraft ihres lebendigen Kosmos. Die unerschöpflichen Quellen ihrer Werke tragen unerschöpfliche Fruchtformen in sich, aus denen immer wieder neues Leben herorkommt, und so erklären sich die merkwürdigen Wandlungen, die die Auffassung einzelner Figuren durchgemacht hat. Wer z. B. die Darstellung der Emilia, des Pringen und des Martelli durch etwa vier Jahrzehnte verfolgen konnte, der hat eine Entwicklung miterlebt, etwa wie die der Vorträtstufen von den Tagen Winterhalters bis zu Venada und Liebermann, und während Tied den alten Fied als Ballenstien wegen seiner meisterhaften Art, Sentenzen zu sprechen, rühmte, wandelte Wintermurger, der Sohn einer psychologisch tiefer schürfenden Zeit, die meisten Sentenzen in zweckdienliche Gelegenheitsworte um, die den Willen des Menschen leiten. Damit verabschiedete er nicht etwa Schillers Absicht, sondern offenbarte nur Eigenmächtigkeiten und Vorgänge einer genialen Dichtung, die aus dem Leben des Schöpfers hinetragt, ohne daß er sie bewußt an die Oberfläche hinauszudränge, an die Oberfläche der Empfindlichkeit einer späteren Zeit anknüpfte, um in das Innere des Bewusstseins einzudringen und dessen Lebenskraft heranzuziehen. Und wie am Ballenstien so haben wir es an der Elizabeth der Jungfrau, dem Carlos (im „Clavigo“), dem Pringen von Somburg und vielen anderen Rollen erfahren, daß erst eine auf das Lebensgefühl der Charakteristik gestimmte Zeit den Reichtum ausmünte, den sie in so überausreicher Fülle in sich bergen. Ja nicht nur einzelne Bühnengestalten, sondern ganze Dramen ändern während ihres Nachlebens ihren Charakter. Goethes „Clavigo“ ist uns nicht wie den Zeitgenossen ein Intelligenzstück, sondern ein Drama von latter historischer Farbe; Bretagnas „Journalisten“ sind zu einer historischen Komödie geworden, und diese Wandelung zum Kostümstück ist in diesen und ähnlichen Fällen eine Art Geborgenheitsprobe für das einflügel Mitleid der Gegenwart.

Weber — und damit berührt Alfred Klaar den wunderbarsten Punkt in unserem heutigen Theaterleben — sieht die Methode, Gutes wie Mittelmäßiges von gelben und heute in mechanischem Serienstapel zu Tode zu spielen, für das organische Nachleben der Stücke keinen Raum, denn diese lebende Wunder vollzieht sich nur, wenn eine ausgereichte Empfangsluft immer tieferes aus ihnen herausholt. Die Pflege des klassischen Stücks schwanzt heute zwischen Seriationsmaderie, die von außen das Neue hineintragen verucht, und verstaubten Serketommen, das die Urarbe der Dichtungen und ihr immer erneutes Weihen kaum erkennen läßt. Und überall, selbst wo kein wirtschaftliches Bedürfnis das vorliegt, ist diese Pflege durch die rufelose Jagd nach dem Neuen, nach dem Saisonstück eingeeignet. Die meisten Theaterleiter denken nur an den Treffer, nicht an das Treffliche. Eine ganze Anzahl guter Stücke ist durch die Hant der Serienaufführungen förmlich erdrückt und verabschiedet auf Zimmerwiedererleben aus den Spielplänen, obgleich manches darunter die mehrere Lebenskraft neu betätigen könnte. Eine große nationale Entwicklung ist auf diesem Felde gefährdet, und von

Was schenke ich zu Weihnachten?

Uhren, Gold-, Silberwaren, Juwelen sind die am meisten begehrtesten Geschenke für den Weihnachtsfest, welche diese hübschen in mechanischem Serienstapel zu Tode zu spielen, für das organische Nachleben der Stücke keinen Raum, denn diese lebende Wunder vollzieht sich nur, wenn eine ausgereichte Empfangsluft immer tieferes aus ihnen herausholt. Die Pflege des klassischen Stücks schwanzt heute zwischen Seriationsmaderie, die von außen das Neue hineintragen verucht, und verstaubten Serketommen, das die Urarbe der Dichtungen und ihr immer erneutes Weihen kaum erkennen läßt. Und überall, selbst wo kein wirtschaftliches Bedürfnis das vorliegt, ist diese Pflege durch die rufelose Jagd nach dem Neuen, nach dem Saisonstück eingeeignet. Die meisten Theaterleiter denken nur an den Treffer, nicht an das Treffliche. Eine ganze Anzahl guter Stücke ist durch die Hant der Serienaufführungen förmlich erdrückt und verabschiedet auf Zimmerwiedererleben aus den Spielplänen, obgleich manches darunter die mehrere Lebenskraft neu betätigen könnte. Eine große nationale Entwicklung ist auf diesem Felde gefährdet, und von



Kunstmöbel-Fabrik

Fr. Naumann,

Inhaber: Robert Naumann,

Halle a. S., Rathausstr. 14 u. Poststr. 910. Telephon 1125.

:: Weihnachtsgeschenke ::

Echte Perser Teppiche,
Kellins,
echte Stickereien.

Klubsessel, Ledersofas
in sehr grosser Auswahl
und jeder Preislage.

Ziermöbel,
Teetische, Nähtische,
Rauchtische, Spieltische,
Schränken, Vitrinen,
Blumenkrippen
usw. usw.

Dekorationen. Antike Möbel.



höfsten Werte für unsere gelassene Kultur wäre eine Entziehung neuer Kunststätten, das Leben und Nachleben der Theaterstücke sich ungemindert entfalten kann.

Der deutsche Bühnenerwerb.

hielt ebenfalls in Berlin seine General-Versammlung ab. Der Antrag, die deutschen Dramatiker, die das 50. Lebensjahr erreichen, durch Aufführung ihrer Werke zu Subventionen zu feiern, wurde einer Kommission überlassen. Es wurde daran erinnert, daß schon im nächsten Jahre Gerhart Hauptmann, Schiller und auch Ludwig Julius ihren 50. Geburtstag feiern können. Dann beriet man die Frage der Kinetographentheater und die dadurch hervorgerufene Schädigung des deutschen Theaterlebens. Es wurde ferner eine Kommission eingesetzt zur Beratung über den Plan eines Pensionenvereins für Dramatikerinnen unter Berücksichtigung des neuen Privatbeamtengesetzes. Generalintendant Graf v. Seebach berichtete sodann über die Dresdener Kommissionsarbeiten, die sich mit den Centralausstellungen betrafen beschäftigt hatten und stellte den Antrag, daß der Bühnenerwerb seine Mitglieder verpflichten solle, Gostspiele auf Vertrag nur in dem Umfange abzuspielen, in dem ein Bedürfnis vorliegt und die vereinbarten Gostspiele durchgeführt werden können. Ernst u. Hoffart beantragt, die Kommission zur Beratung von Aufführungsverträgen wegen noch weiter bestehen zu lassen. Graf v. Seebach teilte mit, daß der Direktorauslaß beschlossen habe, den Geh. Intendanten Rudolf Barnau zum Ehrenmitglied des Bühnenerwerbs vorzuschlagen. Der Vorschlag fand Annahme. Es folgte dann eine nichtöffentliche Sitzung, in der u. a. über den neuen Abfluß eines Haftpflichtversicherungsgesetztes beraten wurde. Im übrigen war die Session der Tagung mit dem Präsidentenbericht erledigt. Von den weiteren Verhandlungen ist erwähnt, daß die vom Centralauslaß beschlossene Kündigung und Entlassung des Dr. Dietrich von der Verwaltung nach ebenfalls recht heftiger Debatte genehmigt. Der Rest der Anträge bleibt der nächsten Delegatensammlung vorbehalten.

Neues Stadtkloster. Aus Bonn wird gemeldet: Die Stadtverordneten bestimmen ein 36 Ar großes Grundstück am Rühlheimer Platz im Werte von etwa 700 000 Mark als Bauplatz für ein neues Stadtkloster.

Luftschiffahrt.

Französische Flieger in der Türkei.

§ Aus Paris wird gemeldet: Auf den von der türkischen Regierung der Luftschiffahrtsgesellschaft in Bois de Buc ausgesetzten Wunsch, ihnen eine Anzahl Flieger zur Verfügung zu stellen, haben sich bereits 35 Militärführer bereit erklärt, in türkische Dienste zu treten. Die hiesigen Blätter melden, daß nur ein Teil der Flieger nach dem arabischen Kriegsschauplatz gehen werde, der andere soll in der Türkei selbst Verwendung finden, da die Haltung von Montenegro und Bulgarien Anlaß zu ersten Befürchtungen gibt.

Wieder ein Kolikater zu Tode geführt.

Paris, 9. Dez. Freitag nachmittag gegen 4 Uhr ist der bekannte Flieger Vertrines bei der Villa Coublange in der Nähe von Versailles abgestürzt. In schwer verletztem Zustande wurde er ins Spital eingeliefert. Einzelheiten über den Fall fehlen noch.

Sport-Nachrichten.

150 000 Mark für eine Winterreise. Bei der Remermarkt-Auktion gab es am Mittwoch eine große Senkfall, als Signalmethode, die Lieberthal'sche Flieger des englischen Verbands von 1908, den Ring betrat. Als erstebietende Referentinnen traten die Herren A. und C. v. Weinberg auf, die für die Cholesterin-Lichter das Preisangebot von 120 000 Mark abgaben, trotzdem aber nicht den Zuschlag erhielten, da sich Signor E. G. Ginnifreli, der Flieger und Besitzer der berühmten Suite, den Preispreis von 150 000 Mark vorbehalten hatte.

Witterungs-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg.

der "Magdeburg. Zeitung".

Sonnabend, 9. Dezember.

Das nordwestliche Barometerminimum zeigt auch heute auf seiner Südostseite ein weit vorgerückenes Tiefminimum, unter dessen Einwirkung in Südwestdeutschland von neuem Regenfälle eingekehrt haben. Im Dienstbesitz, wo gestern allgemein geringe Niederschläge aufgetreten sind, hat zunächst die Bewölkung abgenommen. Da das Teilzeit schnell nordostwärts weiterziehen dürfte, so haben wir bei westlichen Winden wolfiges, mildes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge zu erwarten.

Milder Vorwinter.

(Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Freitag, den 8. Dezember 1911.

In Deutschland herrscht bei frischen kühlen bis südwestlichen Winden trübes, aber neiges, im Süden kälteres, im Norden etwas milderes Wetter, nur ganz vereinzelt haben geringfügige Niederschläge stattgefunden. Während in Rußland ziemlich starke Kälte und bedeutende Schneefälle gemeldet werden, haben wir nur in Preußen etwas Frostwetter. Petersburg meldet - 8,0, Moskau - 7,0 Grad. Im allgemeinen kann man mit dem Witterungscharakter des Monats Dezember sehr zufrieden sein. Wie heute haben wir nur einen geringen Schneefall gehabt, der 4 Millimeter Schmelzwasser lieferte; für den Broden ist dieses ein letzter Fall.

Am Mittwoch und Donnerstag war die Kuppe nebelfrei, die Fernsicht zumellen als außerordentlich günstig zu bezeichnen. Früh und abends zeigte das Thermometer - 1,0, mittags 0,0 Grad und nachts ging die Temperatur nur bis auf - 2,0 Grad C. hinab. Wenn auch die Sonne wegen vorwiegend harter Bewölkung nur kurze Zeit am Durchbruch kam, war der Aufenthalt im Freien bei der schwachen Luftbewegung sehr angenehm. Heute früh zeigt das Barometer 655 mm, die Temperatur liegt um den Nullpunkt. Nebel hält den Brodenstempel ein; dabei hat der Schwefel-Himmelscharakter angenommen. Nach der Wetterlage zu urteilen, dürfte wir im Brodengebiet mäßiges Frostwetter und leichte Schneefälle zu erwarten haben.

fälle zu erwarten haben. - Der Monat Dezember bringt uns die Winterwende. Das Tagesgeleit rückt mit stetig abnehmender Geländehöhe nach Süden zu und erreicht am 22. bei seinem Eintritt in das Gebiet des Eisbundes den südlichen Wendekreis. In diesem Tage, dem kürzesten im Jahre, beginnt im astronomischen Sinne der Winter. Heute wird aus Südrußland starker Schneefall gemeldet. Die Tage verkehren mit großen Verpätungen.

Meteorologische Station.

Table with 2 columns: 8 Dezember 9 Uhr abends, 9 Dezember 7 Uhr morgens. Rows: Barometer Mittelmeter, Thermometer Celsius, Rel. Feuchtigkeit, Wind, Maximum der Temperatur am 8. Dez., Minimum in der Nacht vom 8. Dez. zum 9. Dez., Niederschläge am 9. Dez.

Sallescher Marktbericht vom 8. Dezember.

Table with 2 columns: 8. Dez., 9. Dez. Rows: Eier pro Mandel, Butter pro Stück, Öl pro Stück, etc.

Standesamts-Nachrichten.

Salz-Nord, 8. Dezember 1911.

Ungelobten: Der Küster Otto Brodhaus, Leisingstr. 26, u. Minna Peter, Keilstr. 14. Der Graveur Georg Paake, Bad Nauheim, u. Anna Helm, Keilstr. 84. Der Drechsler Friedrich Söll, Deffauerstr. 19, u. Marie Bobbe, Hühnerstr. 27. Geboren: Dem Arbeiter Otto Richter S. Otto, Deffauerstr. 7. Dem Kaufmann Hugo Binder L. Charlotte, Keilstr. 14. Dem prakt. Arzt Dr. med. Waldemar Schlieff S. Arnold, Hermannstr. 36. Dem Maurer Adolf Dietz L. Gerda, Rich. Wagnerstr. 37. Gestorben: Das Dienstmädchen Minna Schmidt aus Herzberg a. E., 19 J., Dionysiusbad. Der inaktive Kellerer Wilhelm Wicht, 30 J., Döläuerstr. 31.

Salz-Süd, 8. Dezember 1911.

Ungelobten: Der Kgl. Wasserbauamt Rudolf Gerberding, Weßlin, u. Margarete Rudolph, Krausenstr. 16. Der Schlosser Paul Kleiner u. Elise Blume, Altfeningstr. 7. Der Arbeiter Albert Selka, Adenbergrtr. 2, u. Anna Fiering, Geißstr. 56. Geboren: Dem Postkaffner Otto Henkel L. Jürgard, Adenbergrstr. 3. Dem Maurer Kurt Crain E. Rudi, Ludwigstr. 1. Dem Feiger Ernst Bodenlein S. Werner, Merseburgerstr. 95 b. Dem Zuschneider Franz Major L. Käthe, Anhalterstr. 13. Dem Metall-dreher Alfred Gebhardt S. Alfred, Saalberg 18. Gestorben: Des Hirschjägers Otto Stumpf aus Weissenfels Ehefrau Frieda geb. Schleich, 29 J., Altmir. Der Wermeister Theodor Kaumann aus Corbeitz, 36 J., Altmir. Des Arbeiters Albert Schumann S. Albert, 1 J., Ludwigstr. 44. Der Kanonier Franz Rogemann, 20 J., Barockstr. 2. Des Betriebsleiters Franz Adersmann L. Elin, 12 J., Wasserweg 8. Des Weikers Hermann Schneider L. Ida, 5 Mon., Sophienstr. 40. Der Richter Paul Reuter, 19 J., Friedrichstr. 67. Der Arbeiter Franz Meißner, 31 J., Unterberg 17.

Unuswärtige Ungelobten:

Der Handlungsgehilfe R. A. Wagenknecht, Stuttgart, u. A. R. Stegmaier, Kormoelheim. Der atadem. Bildhauer Walter Kellert, Straßburg, u. Hildegard Leubner, Celle. Der Waldarbeiter Wilhelm Schulte u. Minna Wolfbach, Straßburg. Der Gewerbetreibende F. R. Binder, Treubitz, u. L. A. Bernhardt, Weissenfels. Der Schlosser F. S. Köhler, Halle a. S., u. M. U. Franke, Merseburg. Der Tischler A. G. Weber, Freistritz, u. F. E. Reißhauer, Gollma.

Briefkasten.

(Jeber Anfrage ist die Abnommenentwertung beizulegen.) H. E. 95. Darüber sind die Begriffe sehr verschieden und bündige Auskunft kann nur ein Tanz- und Anstandsleser geben.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die Firma Ferdinand Weber & Sohn, Halle a. S., Große Märkerstraße 27, das älteste L a m p e n g e h ä f t in Halle, das seit 75 Jahren besteht, empfiehlt zum Weihnachtsfest Beleuchtungsgegenstände aller Art sowohl für Gas, als auch für Petroleumbenutzung, sowie Haus- und Küchengeräte. Unsere liebe Jugend ergeht sich an in der Schaulust ausgestellten Zinn-lobeten und anderen Figuren, die zierliche Gärten, Sträuße, Gärten, Tischweiber, etc. darstellen. Es wird daher jeder zum feste für seine liebe Kleinen für den Weihnachtsfest das Kit z e n finden. (Wärteres siehe Zirkel.)

Eine Anweisung veröffentlicht heute die vereinigten gelehrten Uhrmacher im Interesse. Wohl nirgends mehr wie beim Vertrauen von Uhren und Goldwaren für die Käufer auf das Vertrauen zum Betrüger angewiesen. Aus diesen Ermüdungen heraus wurde deshalb auch in der H.-G.-D. das Hausieren mit falschen Waren verboten. Die vielen Verkäufer für Uhren und Goldwaren, die gerade in der neuesten Zeit in Deutschland und dem Auslande entlassen sind, liefern den Beweis, daß man immer noch auf die Zeiggläubigkeit des Publikums spekuliert und dabei auf seine Rechnung kommt. Uhren und Goldwaren lassen sich nicht durch den Laien beurteilen; es ist deshalb leicht, Zeiggläubigkeit zu täuschen. Umjomeht ist darum die Warnung gredfertig, nicht die Rage im Ged zu laufen, sondern sich an den Fachmann zu wenden, der durch eine mehrjährige Lehr- und Gehilfenzeit sich wirklich ein Urteil über die Qualität dieser Waren beim Ein- und Verkauf bilden kann. Im eigenen Interesse und um seine Enttäuschungen zu erlösen, sollte man deshalb Uhren nur beim ortsgelassenen, gelehrten Uhrmacher kaufen, der im eigenen Interesse einwandfreie Ware verkaufen muß, um sich eine dauernde Rundschaft zu sichern.

Die Korbmacher-Fabrik T. H. i. e. e. Halle a. S., Leipzigerstraße 50, empfiehlt als Weihnachtsgefeste ihre modernen Korbmöbel aller Art, sowie Puppenmöbel, Puppenportwagen und sämtliche Korbmöbel für den Hausbedarf. Da die Firma stets zu Weihnachten eine große Ausstellung unterhält, deren Bezeichnung genau gefastet ist, so sollte keiner verfehlen, bei seinen Weihnachts-einkäufen dieselbe zu besuchen.

Mitteldutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S.

Poststrasse 12. Telefon 1382, 1383, 1602. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Halle a. S., 9. Dezember.

Table with columns: Dividende, Tsd. %, Zins-termin, Kursnotiz. Rows: Deutsche Fonds u. Stadtanleihen, Pfandbriefe, Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen, Bergwerks-Anleihen, Anleihen Industr. Gesellschaften, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen.

Nur einige Tage
verkaufen wir, um mit unseren

Stoff-Resten

zu räumen:

Reste für Hosen Anzüge Blusen etc. von etc. 1 Mk. an.	Reste für Kinder-Paletots Röcke etc. von etc. 2 Mk. an.	Reste für Damen-Paletots Kostüme etc. von etc. 4 Mk. an.
--	--	---

Ferner grosse Posten
Flansch- u. Kostümware
zu bekannt
allerbilligsten Preisen.
Gebr. Sernau, Mäntelfabrik,
Schulstrasse 11. 12^{1/2} - 2^{1/2} geschl.



SAALE-BRIKETS

sind die besten.
Wer probt, lobt.
Syndikatsfrei.

Vertreter: **Hallescher Kohlenhof,** Halle S., Deltzscherstr. 51. Fernruf Nr. 1435.

Ziehung schon 18. Dezember!

Kaigsberger Lotterie

8397 Gewinne i. W. v. Mk.

50000
15000
4000
2000

Hauptgew.

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.

Lose sind in städtischen Lotteriegeschäften zu haben sowie durch das General-Debit (Lusa, Pfordt, Essen-Ruhr).

Befähigten Eis bitte meine

Weihnachts-Ausstellung!

Hervorragend schöne Auswahl in Puppen und Spielwaren aller Art.

Elise Höft Nachflg. R. Weibezahl,

Leipzigerstr. 66 gegenüber „Stadt Berlin“.
Griff. Puppen-Klinik unter fachmännischer Leitung.



Korselts

von 1.00 - 8.00 Mk.
Nur solide, gutsitzenende Qualitäten.

H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 54.

Marzipan

nur eigenes bestes Fabrikat,
ff. Leb- und Honigkuchen, Baumkonfekte,
feinste Konfitüren, Bonbonnières

(1898) empfiehlt

Johannes Miflacher

Poststrasse 11.

Zur Weihnachtsbäckerei!

sowie zum Tafelgebrauch gleich vorzüglich geeignet, ist unsere

im Geschmack und Haltbarkeit unerreichte

Pflanzenbutter Marke Mandella

(Pflanzenmargarin)

1/2 Pfd. 45, 1/1 Pfd. 90 Pfg. nach auswärts 10 Pfg. franco Mk. 9.-,
in 5 und 10 Pfd.-Stücken a Pfd. 80 Pfg.

Gesundheit-Zentrale, Halle a. S., Hennerstrasse 3/4. Fernsprecher 418.

Drucksachen

liefert schnell und billigst

G. Satke Krukenbergstr. Tel.-Ansch. 1723



Operngucker

Krimstocher von vorzüglicher Wirkung.
Reisszeuge
Thermometer fürs Zimmer und Freie sowie gewerbliche Zwecke.

Barometer

verschiedenster Konstruktion zuverlässige Ware

Hygrometer

Modell dampfmaschinen

Schablonen

Brillen u. Klemmer

in Gold, Doublé, Nickel, Stahl empfiehlt in grösst. Auswahl

Otto Unbekannt,

1 a Gr. Ulrichstrasse 1 a.

Nr. 92 Espadon p. 100 Stck. Mk. 8.- | Nr. 134 Riponto p. 100 Stck. Mk. 12.-
Nr. 104 Wälsung p. 100 Stck. „ 10.- | Nr. 149 Gobernador p. 100 Stck. „ 15.-

sind Zigarren aus den edelsten Sumatra- und Havana-Tabaken und werden von Kennern als das Vollkommenste anerkannt.

Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71,

Spezialgeschäft für Havana-Importen u. feine Hamburger Zigarren.
Filialen: Gr. Ulrichstr. 40 u. Gr. Steinstr. 34.



Ernst Karras jun.

4 Leipzigerstr. 4
empfiehlt in neuen Mustern und großer Auswahl:

- Tabakspfeifen
- Spazierstöcke
- Megenschirme
- Meerschäum- u. Bernstein-Zigarettenspitzen
- Schach- und 1090 Dominoespiele
- Zigarrentaschen
- Photographiealben
- Portemonnaies
- Taschenbürsten.

==== Puppenstuben-Tapeten ====
Zugluft-Abschliesser
bester Schutz gegen Kälte, für Fenster und Türen.
Verkauf meterweise

Linoleum, Teppiche, Läufer,
Wachstuche, Tischdecken, Marittaschen, Buntglaspapier,
steis neueste Muster in grosser Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Walter Sommer,

Leipzigerstrasse 32, oberhalb des Turmes. Fernruf 3362.

Für den Weihnachtstisch!

Handgestrickte

Socken

empfehlen

Gebr. A. & H. Loesch,
Gr. Ulrichstr. 36. Steinweg 30.
Mitgl. des Rabatt-Spar-Ver.

Berlangen Sie in der Apotheke für 10 Pfg. (617)

Ira Böttgers Zahntropfen.

Sich. Hilfe bei Zahndümmern.
Nur echt mit d. M.R.Böttger.
Namenszug

Stricker Arbeitsstich

oder Tafel, gebraucht, ungefärbt 2-3 m lang und 1 m breit liefert zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 5624 an d. Gr. d. Sta. erb.

Strickjacken, Jagdwesten, Fausthandschuhe

erhalten Sie gut u. preiswert im Spezialgeschäft von

Gebr. A. & H. Loesch,
Gr. Ulrichstrasse 36.
Steinweg 30. Mitgl. d. Rabatt-Spar-Ver.



L.Hall, Verleiher, g.Ungozieler Johannes Meyer, Gubenstr. 18 pt. - Leipzig 3415 -
Bestig. u. Ingeleit. mit Garantie Mahlung nach Gesetz.

Hen, Hähnel, Melasse, Crodenschnitzel

und sonstige Futterartikel empf. 5 Hg. Herm. Meusel Nachf., Halle a. S., Deltzscherstr. Zub.: H. Mesterjahn. (1263)

Kaps-Schaaf-Perzina-Steck- und Flügel-Pianos

Schemelli-Pianos

Harmoniums

Pianohaus Schemelli, Weifentels,

nur Nikolaistrasse 16.

Schreibmaschinen:

geschrieben, sehr gut erhalt.

- Adler Mk. 200.- Mk. 250.-
- Oliver Mk. 250.-
- Hammond Mk. 110, 130, 150
- Smith Premier Mk. 200
- Yost Nr. 10 Mk. 200.-

Aug. Weddy

Leipzigerstrasse 22.

Waschgefässe,

dauhaft u. billig, größte Auswahl.
Böttger's Schillerhof 1, dicht am Markt. 5^{1/2} Mahnt. Gebr. 1871.

„Casino-Butter“

Bestenstoffeln sind durch Marke fennlich.

Kiefern-Brennholz,

in Hart, Scheitl, auch klein gemadt, Carl Schumann, Gr. Steinstr. 10. (221)

Krawatten

stets das Neueste.
Grösste Auswahl.
Grötzner, Steinstr. 1.

Für Weihnachts-Geschenke empfehle

in reicher Auswahl zu billigst gestellten Preisen:
Aparte Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Blusenstoffe, halbfertige Roben,
Plüsch-Paletots und Jacketts,
Tuch-Paletots, engl. Paletots, Kostüme, Kostümrücke, Blusen,
Fertige Kleider für Strasse, Ball u. Gesellschaft. Ball-Shawls, Unterröcke, Plaiids, Schürzen.

Leipzigerstr. **Theodor Rühlemann,** Leipzigerstr. 97.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Büdgen.

Heute Sonnabend Elite-Abend.

Morgen Sonntag nach. 4. 2 Vorstellungen.
 abends 8 Uhr
 Nachm. das gesamte Programm bei kleinen Preisen.
 Jeder Erwachsene ein Kind frei.

Der unverwundliche Blatzheim

Naturkomiker
 mit seinem köstlichen Ensemble.

Zum ersten Mal das Mädchen **3 Männern.**
 mit den Dröhnende Lachsalm!

Ausserdem auf alleseitigen Wunsch noch einige Male:
„Prinz Guttalin.“ Das Theater steht Kopf vor Lachen!

Schneider Dunker mit neuem Repertoire.
 u. a. Trachten von Walter Kollo; Avancemont v. Granichsätter; Monte Carlo v. Klink; die alte Ehr v. Béla Lasky.
 Hierzu (letzte Woche) die glänzenden Spezialitäten.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 10. Dezember, von 11-11 Uhr:

2 grosse Militär-Konzerte

der Stabellie des Maj. Regts. Generalfeldmarschall Graf Bismarck (Wandeb.) Nr. 36. [1880]

Leitung: Kgl. Obermusikmeister R. Fister. F. Winkler.
 Eintritt 35 Pf. Karten nützlich.

Saal der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz.

Montag, den 11. Dezember, abends 7 1/2 Uhr

II. Kammermusik-Abend

der Herren

Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard Unkenstein
 und Prof. Georg Wille, unter Mitwirkung von
 Severin Eisenberger (Klavier).

Programm: Tschalkowsky, Klaviertrio A-moll, op. 50,
 Volkmann, Streichquartett G-moll, op. 14,
 Brahms, Klavierquintett F-moll, op. 34.
 Konzertflügel „R. Ibach Sohn“ aus dem Magazin v. B. DOLL.
 Karten zu Mk. 3.10, 2.10 und 1.55 in der
 Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Thaliafestsaal.

Dienstag, den 12. Dezember, abends 7 1/2 Uhr

III. Philharmonisches Konzert.

Leitung: Prof. Hans Winderstein.

Solisten: **Elsa Siegel** (Gesang),
Fritz Lango-Frohberg (Violoncello).

Bruckner, Symphonie No. 3 D-moll. Eugen d'Albert,
 Konzert für Violoncello. Lieder am Klavier. R. Strauss,
 Don Juan, symphonische Dichtung i. gr. Orchester.
 Konzertflügel Steinway & Sons, New York-Hamburg
 (Vertr. B. DOLL).
 Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
 Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Mozart-Saal.

Mittwoch, den 13. Dezember, abends 8 Uhr

Liederabend von

Anna El-Zour.

Am Klavier: **Otto Baka.**

Joh. Brahms: Ach wende diesen Blick. In Waldes-
 einsamkeit. Es liebt sich so lieblich im Lenz. Wenn du nur
 zuweilen lächelst. Des Liebsten Schwur. Fr. Liszt: Mignons
 Lied. Joh. Liebsch. S'il est un charmant garçon. Wo weist er?
 Die Lorelei.

Sechs Lieder v. Rimski-Korsakoff u. S. Rachmanninoff
 in russischer Sprache gesungen.
 Konzertflügel Bechstein aus dem Magazin von Reinhold Koch.
 Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
 Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Wintergarten.

Sonntag, den 10. Dezember 1911, abends 8 Uhr:

Grosses Extra-Militär-Konzert

vom Trompeten-Korps d. 1. Masch. Feld-Reg. Nr. 75.
 Leitung: Kgl. Musikmeister G. Leuz. 1377

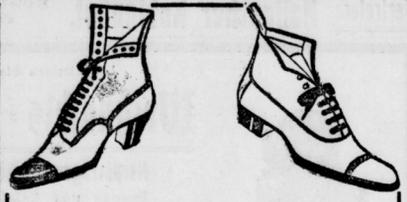
Eintritt einfach. Neu ausgef. Karten
 Billetsteuer 35 Pf. gültig.

Nach dem Konzert: **Gr. Ball.**

Böllberger Mehl-niederlage

Julius Kegel, Telefon 2070
 53

empfehl. Stollenmehle, sowie alle Backwaren
 in bestem Qualitäten. 1379



Der Entschluss, einen
 Gebürd. Gehlschläger-
 Stiefel auszuheben, über-
 hebt jeder weiteren Sorge
 bei der Bestimmung der
 Weihnachts-Geschenke.

Haltbar. Elegant. Preiswert.

Einheitspreise für Damen und Herren **12⁵⁰ 16⁵⁰ u. s. w.**

Gebrüder Oehlschläger

nur Leipzigerstr. 16 (gegenüber der
 Ritter-Passage).

Elegante Tanzschuhe. Moderne Strümpfe.
 Wintersport-Stiefel.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.

Gastspiel des Berliner Theater-Ensembles.
 Leitung: Albert Häbener, Kgl. Preuss. Schauspieler a. D.

Abendliche 8 Uhr: **Mit beispiellosem Erfolg!**
„Krone und Fessel.“

Mittags-Schauspiel in 6 Bildern von W. Gombard.
 Sonntag, den 10. Debr. 2 gr. Vorstellungen.
 nachm. 4 u. abends 8 Uhr:

In beiden: **„Krone u. Fessel.“**
 Zur Nachmittags-Vorstellung gelten Familien-
 Preise.

Um den enormen Andrang an den Abendbällen zu
 vermeiden, ist der Vorverkauf an den Tageskassen
 dringend geboten.

Rosenträger
 solide und haltbare
 Qualität.
 C. F. Ritter, Halle S., Leipzigerstr. 90.

Privat-Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen
 zu Halle a. S.

Weihnachtsfeier

Montag, den 11. Dezember, im grossen Thalia-Saal, nachm.
 3 Uhr Kinderfest abends 8 Uhr Fest der Seminaristinnen.
 Von 12-3 Uhr Ausstellung der von den Seminaristinnen ange-
 fertigten Probearbeiten; eine Anzahl derselben wird zum Besten
 des hiesigen Gefängnisvereins versteigert.
 Eltern und Freunde der Anstalt werden hierdurch ergebenst
 eingeladen.
 Die Direktion: R. Mayer.

Krug zum grünen Kranze.

Morgen Sonntag, den 10. Dezember, von nachm. 1/2 11 Uhr an
Grosses Familien-Künstler-Fest-Konzert
 von abends 7 Uhr **Gesellschaftskränzen.**
 NB Diese Konzerte und Gesellschaftskränzen finden regelmä-
 ßig jeden Sonntag statt. **Otto Herrmann.**

Robert Koch, Uhrmacher

Gegründet 1873.

Halle a. S., Leipzigerstr. 44.

Grosses Lager in allen Arten Uhren,
 Gold-, Silber- und optischen Waren.

Glashütter Uhren

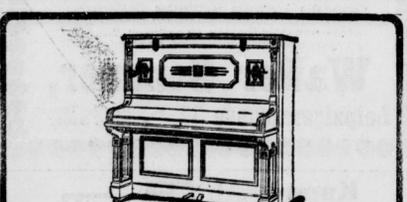
in höchster Vollendung von Lange Söhne, Union und Assmann.
 in jeder Form und Preislage.

Goldene Trauringe

in jeder Form und Preislage.

Hochzeitgeschenke in reicher Auswahl.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Pianinos

von anerkannt bester Qualität zu mässigen Preisen.

Barrabatt — Teilzahlung.

Alb. Hoffmann

Am Riebeckplatz.

Sonntag geöffnet bis 7 Uhr abends.

Kirchenmusik

zum Besten des Frauenvereins für
 Armen- und Krankenpflege zu Halle-
 Giebichenstein (a. V.)

am Sonntag, den 10. Dezember, nachm. abends 5 Uhr, in der
 Bartholomäuskirche zu Halle-Giebichenstein unter gütiger
 Mitwirkung von Fr. Elise Droyen (Mezzo-Sopran), Fr. Susanne
 Schlarke (Violine), Herrn Organist H. Henkel (Orgel), Herrn Musik-
 direktor Hopfer (Viola), Herrn Magist.-Assistenten Seehaus (Violine),
 und des Bartholomäus-Kirchenchores (Leitung: Herr Organist Henkel).

Weihnachtslieder von Alb. Becker, Joh. Brahms, G. Gieseler und
 Carl Reinecke. Adagio für Violino von M. Busch und J. S. Bach.
 Præludium und Sonate für Orgel von J. S. Bach und G. A. Ritter.
 Motetten für gem. Chor von Heinr. Schütz und Alb. Becker.

Eintrittskarten an 1 Mk. und 50 Pf. in den Hofmusikalien-
 handlungen von H. Hothan, Gr. Urechstr. 38, und Reinhold Koch, Alte
 Promenade 1, sowie bei A. Reichardt, Burgstr. 69 und an der Kirchestr.

Weihnachtsbitte

für Kranke der Universitätsklinik.

Auch in diesem Jahr wird unter herzlichem Dank für die bis-
 her bewiesene so gütige Teilnahme die Bitte erneuert, der Bedürfti-
 gkeit zu bedenken, die gegenwärtig den Patienten das nahe Fest unter
 Traud und Schmerz der Krankheit in den Stützen verleiht, damit
 neben der dort erfahrenen treuen Pflege und Hilfe das Weihnachtsges-
 cheit ihnen nicht fehle.

Gaben an Geld oder geeignet. Gegenständen werden mässigt
 bis Mitte Dezember an die Adresse des Intendenzkassen anbeten.
 Duntung im Kgl. Gemeindefrat (Wichan & Burghardt,
 Breitestr. 30).

Oberrichter Prof. Schmidt, H. d. Marienkirche 2.